

MP Tillich auf Staatsreise: Sachsen macht in Vietnam die Kohle sauber

Von Jens Jungmann

HANOI/NANG DANGH - Vietnam wird von gravierenden Umweltproblemen durch den Kohlebergbau geplagt. Abhilfe will unter anderem Sachsens Braunkohlen-Riese LMBV bringen: Sie baut eine Grubenwasserreinigungsanlage im größten Kohlerevier des

Landes, um die unvorstellbaren Bedingungen zu verbessern.

Rußgeschwärzte heruntergekommene Fassaden, blinde Fensterscheiben, staubgraue Höfe: Farben gibt es im größten Steinkohlerevier Vietnams nicht. Selbst das frische Fleisch, das überall am Straßenrand auf klapprigen Holzstiegen angeboten wird, hat einen Staubschleier. Die Luft ist trocken, stinkt. Die Einwohner tragen dicke Lappen und Binden als Mundschutz. Selbst noch im 100 Kilometer entfernten Hanoi!

Die „Vietnamesischen Kohleminen“ (Vinacomin) bauen hier, im Osten des Landes, hochwertige Anthrazit-Steinkohle ab. Allein im Gebiet Nang Danh sind es momentan eine

Million Tonnen jährlich. „In zwei Jahren sind es drei Millionen“, sagt Bui Van Khich, Vizechef von Vinacomin (130 000 Arbeiter), stolz.

Seit vor zehn Jahren die Regierung Vietnams erste Umweltgesetze verabschiedet hat, bemüht man sich, die schlimmsten Schäden zu beheben. „In zwei Jahren soll der schwarze Fluss hier wieder klares Wasser haben“, verspricht Khich. Die LMBV soll helfen: Im September wird eine erste, vier Millionen Euro teure Grubenwasseranlage in Betrieb gehen - für 800 Kubikmeter Wasser pro Stunde. 2400 müssten es sein. MP Stanislaw Tillich (CDU) ist stolz auf die Arbeit der Sachsen: „Wir können das



Leben unterm Kohle-Grauschleier: traditionelles Haus nahe der Kohlemine von Nang Danh.

Foto: Jungmann

Know-how bieten, das hier gebraucht wird. Ich sehe große Chancen, dass wir auch in Zukunft zunehmend aktiv

in Vietnam werden können.“

Dann wird der MP politisch: „Die Menschen dürfen nicht länger diesen Bedingungen ausgesetzt werden, es ist wichtig, dass sie etwas tun!“ Khich nickt. Tillich unterhält sich mit ihm auf Polnisch: Der Vietnamese hat vor 40 Jahren in Polen studiert. Kollegen von ihm haben ihr Wissen aus Sachsen, lernten an den Unis in Freiberg oder Chemnitz.

Antje Hermenau (Grüne) schaut sich schockiert um: „Mir tun die Menschen leid, die so leben müssen. Ich bin froh, dass wir Sachsen helfen können, obwohl weiter Kohle in Mengen abgebaut werden soll.“ Denn Vietnam ist energiehungrig - ab 2015 muss sogar Kohle importiert werden. Im nächsten Jahrzehnt sind acht Atomkraftwerke geplant.

Ob bis dahin die schlimmsten Probleme behoben oder zumindest gemildert sind, darf bezweifelt werden. Bis es so weit ist, werden die Menschen sich weiter jeden Tag in ihren Häusern verstecken. Mit Lappen vor dem Mund.



Die Gruben sollen sauberer werden: Bui Van Khich (M.), Vizechef des staatlichen Baukonzerns Vinacomin, erklärt Stanislaw Tillich (l.) die Pilotanlage zur Grubenwasserreinigung, die von Sachsen gebaut wird.

Foto: dpa